

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt**

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und  
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

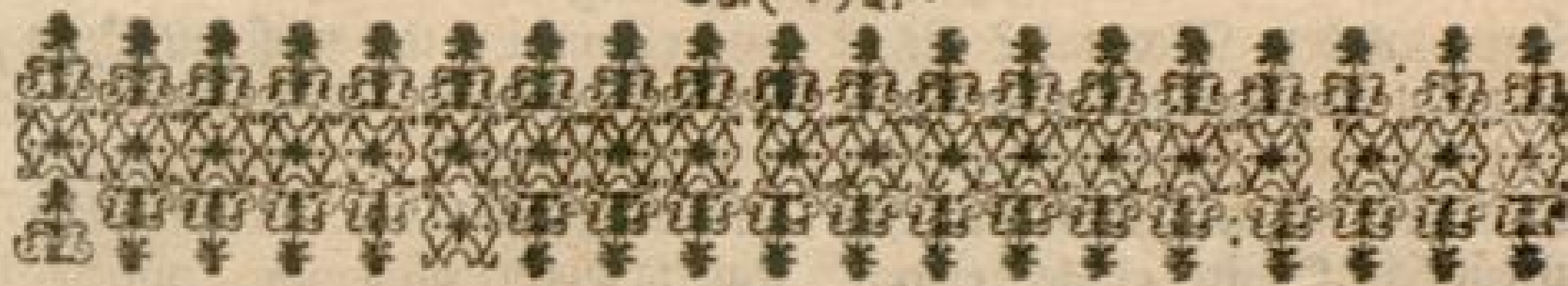
Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

**Brinzing, Johannes Capistranus**

**Kempten, 1681**

Die Erste Predig. An Newen Jahrs-Tag

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



# Die Erste Predig.

Am Newen Jahrs Tag.

Thema.

Ego dabo vobis omnia bona. Gen. 45. 18.  
Ich will euch alles Guts geben. Gen. 45. 18.

Inhalt.

Das Neue Jahr wird allen Ständen außgetheilt.

Exordium.



liberalitate, nihil est naturæ hominis accommodatius: sagt der Römische Redner Cicero, in seinem ersten Buch de Officijs: Kein Ding ist der Natur des Menschen mehrers gemähs/ als die Freygebigkeit. Will mit dem weisen Seneca sagen: Liberalitas hominem monstrat, die Liberalität und Freygebigkeit erweist den Mann. Will mit dem H. Chrylostomo hom. 27. sagen: Benefacere homini, est beneficium

magnum apud Deum deponere: Ist ein einem Menschen guts thun/ oder gegot einem freygebig seyn / ist ein grosse Gutes hat bey Gott hin-  
derlegen: Will mit dem Westprediger Paulo sagen: Beneficentia autem & Communionis nolite ob-  
livisci: der Wohlthat und des Mittheilens vergesset nit: bleibt also darben/ Freygebig seyn / ist ein solche Tugend/ welche jedermann wol anstehet.

Liebste Zuhörer! wann je einmahl liberalitas die Freygebigkeit/ mit gesinnet / zugestanden und gebühret hat/ so will sie heut mit gesinnet/ ge-

Am Ne-  
uen Jahr  
sollen die  
Prediger  
freygebig  
seyn.

Festivale Anni I. P. Capistrani.

A

bühren/

Cicero l.  
1. Off.  
Die Frey-  
gebigkeit  
wird ge-  
lobet.  
Senec. de  
Benefic.  
zeigt das  
einer ein  
Mann sey.  
S. Chry-  
lost. hom.  
27.

bühren / zusehen. Warum? Es ist heut der abermals mit Freuden erlebte Neue Jahrstag. An diesem Tag pflegten die alte Heyden einander viel Guts zu wünscht: firmiter credentes, omnia quæ in votis haberent, eventura, spricht der H. Ioannes Chrystomus: und glauben ver sichert / daß alles / was sie einander an dem Neuen Jahrstag wünschten / es ohnfehlbar folgen werde. An diesem Tag pflegten die alte Römer / wie Diodorus Siculus schreibt / einander Gaben und Berechnungen zuschicken: Muneribus se se invicem honorabant: Sie verehrten einander mit Gaben. An diesem Tag / sagt Theatrum vitæ humanæ, haben die Eretenser je einer den andern / absonderlich aber die gute Freund / mit köstlichem Wein beschencket / missitabant quod habebant, in signum arctioris amicitiae vina magis generosa: Sie schickten einander / zum Zeichen recht vertrewlicher Lieb den allerbesten Wein / den sie haben konnten.

Nun sag ich / sollte und wollte ich heutiges Tags von Grund meiner Seelen gern freygebig seyn / und neben Herzmüthigster Anwünschung eines glückseligen Friedens und Freudenvollen Neuen Jahrs / meine liebste Zuhörer auch entweder wie die Römer mit Gaben / oder wie die Eretenser mit Wein beschencken / allein steht solches alles nit bey mir / und muß leyder mit dem Propheten mein Armut gestehen und sagen / Pauper & inops sum ego: Ich bin arm und dürfftig. Aurum & argentum

Chryso-  
stomus.  
hom. de  
Kalendis  
Januarij.  
NB. Wo-  
her die  
Neue  
Jahrs-  
schenckun-  
gen und  
Wünsch-  
unge ih-  
ren Urs-  
prung  
haben.

Theat.  
vitæ hu-  
manæ.

Pf. 85. 1.

non est mihi: und muß mit Petro bekennen / daß ich Gaben zu kaufen / weder Gold noch Silber habe / ja mit den Hochzeitleuten zu Cana in Galilæa trawrig singen / quia vinum non habent: Daß auch kein Wein in meinem Keller seye / &c.

Was Raths dann? Ego dabo vobis omnia bona: Gen. 45. 18. Gen. 44. nichts destoweniger so erkühne ich / und will ein Neues Jahr so freygebig als gern auftheilen omnia bona, alles Guts / und zwar einem jeden Stand besonders / doch mit angehängter Bitt / man wolle es also mit gutem Herzen von mir an- und aufnehmen / wie es auß aufrichtiger Meynung herfließet; verüßte deswegen auch / in dem ich solches vollbringe / meiner liebsten Zuhörer aufmercktsamen Gedult / und fahre fort im Rahmen des Allerhöchsten.

A Jove principium, sagt der Lateiner im Sprichwort / will mit den Teutschen sagen: Der erste geht voran / dem Würdigern gehört der Vorzug / und dem Vornehmern das Pra.

So seys dann Ihr Herren Geistliche / Euch gehört der Vortanz zu:

Warumb / möchte einer sagen / den Geistlichen / und mit den Edlen / den Mächtigen / den Grossen / den Fürsten / den Königen / den Potentaten / den Monarchen / den Keysern? Eben darumb sag ich dir / die weil auch der allerschlechtest und wenigste Priester mehr ist / als alle König und Potentaten der ganzen Welt. Also laßer sich verlauten der H. Joannes Chrystomus hom. 60. ad populum: wann er ei-

nen

Act. 3. 6.

Ioan. 2. 3.

Proposi-  
tio.

Die Geist-  
liche ha-  
ben den  
vorgang  
auch vor  
König und  
Keysern.

S. Chryf.  
hom. 60.  
ad pop.

nen Priester / welcher da die Leuth  
Communicieret also anredt : sive  
quis dux militiae sit , sive Prae-  
fectus , sive Princeps diademate co-  
ronatus , indignè autem accedat ,  
prohibe , majorem illo potestatem  
habes : Es sey einer gleich ein  
Kriegs Obrister / oder ein Ob-  
rigkeit / oder gar ein Königliche  
Persohn / wann er unwürdig  
hinzu gehet ( Verstehe zu dem Hoch-  
würdigsten Sacrament des Altars )  
so laß ihn nit Communicieren /  
dann du hast einen größern Ge-  
walt als er: Ecce! ein Priester hat  
mehr Gewalt als ein König der Erden.

Also hat es auch statuir/ geordnet/  
gesetzt / gebotten / und es selbst  
Constantinus der Keyser / daß  
nemlich kein weltlichet / cujuscunq;  
dignitatis aut Eminentiae sit ; was  
Condition und Hochheit der im-  
mer seye / einem Geistlichen oder  
Priester solle vorgehen.

So bleibts dann darbey/den Geist-  
lichen gehört der Vorzug / und schließ-  
lichen das Erst von meinem Neuen  
Jahr / verehere und wünsche deswegen  
Ihnen sambt und sonders / keinen auf-  
genommen / dem Römischen Pabst/ al-  
len Cardinālen / Patriarchen / Archi-  
mandritten / Primaten / Erzbischöffen/  
Bischöffen / Prælaten / Pröbsten /  
Thumb. Herren / Stiffts. Herren /  
Dechanten / allen Prioren / Quar-  
dianen/ Pfartherren/ Caplänen/ Pre-  
digern / Seelsorgern/ Geistlichen und  
Gott geweyhten Persohnen / zu einem  
Neuen Jahr. Was da?

Ich sagß noch nit / höret zuvor / was  
Diodorus in seinem 6. Buch Denck-  
würdiges beybring:

Gandericus der Bandalische Kö-  
nig/ fragte einest bey einem Panqueth/  
oder Wahlzeit Socratem, den Welt-  
weisen / was er darvon hielte ? wem  
ein Monarch / ein König/ ein Keyser/  
ein Obrigkeit / am süßlichsten zuver-  
gleichen wäre? Auff welches Socra-  
tes: Oculo : einem Aug. Als a-  
ber Gandericus dessen Ursach wissen  
wollte / sprach der weise Socrates  
weißlich also : Sicut enim oculus  
dum caecutit , corpus cadat neces-  
sum est, ita dum princeps malus fit,  
mali fiant & subditi, consequitur :  
Darumb ist billich eine Obrigkeit et-  
nem Aug zuvergleichen/ dann gleich  
wie/ wann das Aug blind wird/  
nothwendig der Leib jr: gehen/  
und fallen muß / also / und auff  
gleiche Weis/ wann ein Fürst/ ein  
König/ ein Keyser/ ein Potentat/  
ein Monarch / ein vorgesezte  
Obrigkeit / böß und verkehrt  
wird / werden auch die Under-  
thanen desgleichen thun. Wollte  
also diser weise Philosophus sagen :  
Die Obrigkeiten seyen gleich der Son-  
nen dem grossen Welt. Aug ; dann  
so bald die Sonn eine Verdunklung  
oder Finsternuß leydet / so wirdts in  
der gang unser ndern Welt dunkel  
und finster seyn / so in gleicher Bege-  
benheit / sey es mit der Obrigkeit / und  
mit den Underthanen/ wann sie ( ver-  
stehe die Obrigkeit ) auffrichtig/ from/  
gut und Gottseelig seyen / so werden die  
Underthanen auch fromb / gut / auff-  
richtig / und Gottseelig seyn : Folge  
aber bey den Obern das widrige Wi-  
derspihl / so seyen die Underthanen mit  
ihnen gleiches Glüffters : Mit einem

Historia-

Die O-  
brigkeiten  
werden  
ein Aug  
vergliehe.

Diodorus  
l. 6.

Simile.

Wann dy  
Aug dun-  
ckel ist / so  
irret der  
ganze  
Leib.

Also  
wann die  
Obrigkeit  
nich: s nutz  
ist so ir-

Die Erste Predig /

ret die  
ganze Ge-  
mein.

Wort : Es heisse und sene wahr.  
Qualis Rex, talis grex. Wie der  
König / also die Vnderthanen /  
wie der Pfaff / also die Pfar-  
Kinder ; wieder Hirt / also die  
Schaff / wie der Pfeiffer / also  
die Dantzer / ic.

Discursus

Nun wolan H. Matthæe / wer ist  
dann bey dir und deiner Meynung  
nach / ja der Meynung Gottes des  
Allmächtigen selbstē nach / das Aug/  
die Sonn / das Liecht der Welt ?

Matth. 5.  
14.

Vos estis lux mundi : sagt Chri-  
stus Iesus bey dem H. Matth. am  
5. c. am 14. v. Ihr Herren Geistli-  
che / Ihr Pabst / Ihr Cardinäl / Ihr  
Bischöff / Ihr Pfar- Herren / Ihr  
Prediger / Ihr Seelsorger / Vos,  
Ihr / Ihr seyt das Liecht der  
Welt : Sic luceat lux vestra co-  
ram hominibus, ut videant opera  
vestra bona coram hominibus :

v. 16.

Und ich will haben / sagt Christus Je-  
sus / daß Ewer Liecht also leich-  
te vor den Menschen / auff daß  
sie sehen Ewere gute Werck / &  
glorificent Patrem meum, qui in  
caelis est : vnd preisen meinen  
Vatter der im Himmel ist : Vi-  
dere, sagt der H. Geist zu Euch Geist-  
lichen / ne lumen, quod in vobis est,  
tenebræ sint : Gebt wol Ach-  
tung / daß das Liecht / so in euch  
ist / kein Finsternuß sey.

Ad Phil.  
2.  
Luc. 11. 35

Nun was schenck und wünsch ich  
dann disem Aug / diser Sonn / disem  
Liecht / Euch Herren Geistlichen  
zum Newen Jahr ?

De Geist  
lichē wird  
der Stern  
verehret.

Stellam quam viderant Magi in  
Oriente : Ich schenck / wünsch / gib  
und verehre Euch allen sambt und son-

ders / den schön und hellen Stern /  
welcher da die drey Weise auß Mor-  
genland erleuchtet / zu der ferren Reif  
auffgemuntert / und bis in den Beth-  
lehemischen Stall in das Jüdische  
Land / zu dem Krippelein / zu dem  
schönen Iesus. Kindlein begkattet  
hat.

Vnd dis zwat / meine liebe Herren  
Geistliche / mit ohne wichtige Ursach. War-  
Dann gleich wie selbig Orientalisch umb 3  
schöner Glückstern / die H. drey Kö-  
nig / nit allein auffgemuntert zu der  
Reif / angefrischet zu dem Opffer /  
und durch seinen hellen Glanz zu der  
wahren Religion geführet / sondern ih-  
nen auch / wie der H. Mattheus sagt /  
so lang vorgangen / vorgeschienen / und  
vorgeleuchtet / donec venirent ad  
locum, ubi erat puer : bis sie kom-  
men nacher Bethlehem / und Iesum  
den Newgebohrnen König in dem  
Krippelein gefunden : Also soll auch  
Ewer Handel und Wandel / Ewer  
Lehr und Exempel / Ewer thun und  
lassen / der ganzen Welt ein helle Lehr-  
schuel seyn / mit allem Iesum zu su-  
chen / sondern auch würcklich zufinden /  
nit allein zufinden / sondern auch anzu-  
betten / nit allein anzubetten / sondern  
auch ewiglich zugenessen.

Dann er  
hat die 3.  
Weise  
geföhret.

Matth. 2.  
9.

Dann also ermahnet euch Paulus  
in dem H. Bischoff Tito am 2. c. 7. Tit. 2. 7.  
in omnibus prabe temetipsum So solle  
exemplum bonorum operum, in die Geist-  
doctrina & in integritate : spricht Weltli-  
er zu Tito ; Du bist ein Geistlicher / che föhre.  
drumb stelle dich allenthalben  
selbst zum Vorbild guter Werck /  
in der Lehr / in der Redlichkeit /  
und dapfferer Ehrbarkeit. War-  
umb

umb das H. Paule? Ut is, qui ex aduerso est, vereatur, nil habens malum dicere de nobis: Auff dass der Widerwärtig sich schäme / und nichts habe / dass er von uns mög böses sagen: und wann ihr dis werdet thun / so seyt ihr rechte Geistliche / ic.

Mein! weisen wir je von den Sternen reden / so fallet mir eins auß dem Evangelio bey.

Matthæus in seinem 2. cap. beschreibet die Matz der Heiligen 3. Weisen / auß Morgen in das Jüdische Land: und endlich am 9. v. seines andern Capitels / sezt er dise Wort: Et ecce! stella quam viderant Magi in Oriente, antecedebat eos: und siehe / der Stern / den sie in Morgenland gesehen hätten / gieng vor ihnen hin / bis daß er kam / und stund oben über / da das Kind in war. Item am 3. v. sagt er abermahls / Rex turbatus est, & omnis Hierosolyma cum illo: Der König Herodes ward betrübt / und mit ihm das ganz Jerusalem.

Warum der Stern ein zeitlang verschwunden und Herodes sambt der Statt Jerusale bestürzt worden.

Guilielmus Parisiensis über disen Pafz schliesset 2. Stück gar weislich: Erstlich sagt er: so erhellet auß disen Worten / daß die H. drey König / den schönen Stern / ein zeitlang müssen verlohren haben: Item / daß ein ganze porturbation so wol am Königlichem Hoff / als bey der ganzen Statt müsse entstanden seyn: stella disparuit, Rex & populus conturbatus est, &c. quando contigerunt hæc duo? spricht er: Der Stern ist verschwunden / der König sambt

dem Volck waren bestürzt / ic. Mein zu was Zeit haben sich diese 2. Vbel ereignet?

Paris: hic.

Gibt aber gleich selbst ein solch sinnreiche Antwort / wann er also schreibt: dum morati sunt Magi cum impio Herode, stella disparuit, & turbatus est mundus: In dem die 3. Weise / bey den Gottlosen Herodes sich auffhielten / ist der Stern verschwunden / und das Volck perturbirt worden. Sic, cum Sacerdotes malis se comiscet, extinguitur lux exemplorum bonorum, & scandalizatur Populus: Also ergebe es auch jetzt: wann die Geistliche mit bösen weltlichen Leuthen Gesellschaft machen / so erlöschet das Licht guter Exempler / und das ganze Volck nemmet Ergerniß.

Weilen die H. drey König in einer bösen Gesellschaft sich auffgehalten.

O mein Gott und HER! wie wahr ist dises! Woher vernehmen Ewer Lieb und Andacht / daß es kombt / daß seynder Gottedarths / offermahls in manchen Gemein / in mancher Pfarz / in mancher Statt / soviel Sünd und Laster im Schwung gehen? öffentlich grahliren? ohne Schew / schier von allen begangen werden? O warlich daher kombt / daß die Geistliche / daß die Seelsorger / daß die Hirten selbst nichts nutz seynd / selbst böses Exempel geben / selbst in solchen Sünd und Lastern begriffen seynd? Sicut Sacerdos, sic & populus: heist es halt: wie der Hirt / also seynd die Schaaf / wie der Pfaff / also die Pfarzkinder: Regis ad exemplum totus componitur orbis:

Ad hominem.

Isa. 24.2

Was die Ateen sungen /

So zwigern die Jungen.

Mit einem Wort: ist's dem Pfaffen recht / (spricht das Volk) so ist's uns billich / &c. NB. hic, si placuerit, habes latum campum ad discurrendum contra modernos malos mores &c. Aber widerumb ad propo.

Auff die Geistliche folgt die weltliche Obrigkeit.

Nach den Geistlichen / haben im weltlichen Stand / die Obrigkeiten den Vorzug; disen dann allen ins gemein / quibus datum est populos regnaq; tueri : welchen gegeben ist über andere zu herrschen / zu regieren / zu befehlen. Wünsch / schenck / gib und verehere ich zum Newen Jahr : was da ?

Sags auch nicht gleich : sondern erzhle erst / was ich bey Macrobio l. 1. Appollonio, Rhodio, Valerio, Flacco, absonderlich aber Ouidio in seinem 7. Buch Metamorphoseos lise :

Poësis.

Pelias König in Thessalien, der hätte Vellus Aureum, ein Guldene Fell / über alle massen schön / kostbar und herrlich / dises Fell dann / damit ihm's Niemand entfrembden / abnehmen und stehlen sollte / hat ers einem Dracken / welcher wie der andere Argus voller Augen ware / zu verwahren / zu hüten / zu beschützen / anvertraut. Nun sagt Ovidius, daß sich viel / so durch List / so durch Stärke / dises Guldene Fell zu rauben unterfangen haben / doch alle Zeit ohne Frucht / nit aber ohne Schaden deren Räubern / massen der wachtbahre Drack / so genawer Achtung / Obsorg und Wacht darüber gehalten / daß alle

die / so etwas tentiert / von ihm er-capt / und wo nit gar bingericht / auff's wenigst beschädigt worden. Vnder andern aber / so dises Guldene Fell gern gehabt hätten / war Jason ein Leiblicher Bruder dises Pelia, hat sich oft daran gewagt / aber nimmermehr etwas außrichten können.

Es ist ein Sprichwort bey uns Teutschen / und scheint in diser Begebenheit ganz wahrhaft zu seyn / der Teutsch sagt :

Wo der Teuffel nicht kan / so schickt er ein böses Weib.

Ein böses Weib vermag mehr als der Teuffel selbst.

Also ergien es mit disem Fell.

Medea ein böses Weib machte auß purem Gold ein Zauberpülfferlein / mit Befelch / er / der Jason solle solches dem wachtbaren Dracken in seine Augen streuen / so werd er nit allein blind / sondern auch gar schlaffertig darvon werden. Dictum, factum ; Was Medea listig gerathen / hat Jason frölich vollzogen / daß auß schönem Gold gemachte Pülfferlein hat er de Dracken listiglich in die Augen geworffen / worüber er nit allein sanfft eingeschlaffen / sondern auch ganz stockblind darvon worden / Jason aber das Fell gestohlen / und also den König beraubt / den Dracken aber umb das Leben gebracht : Rex iratus Dragonem interfecit : Dann Pelias der König wurd zornig über solchen Fall / und erwürgte den armen Dracken selbst.

Nun wolan? Ihr Obrigkeiten / Ihr Vorgesetzte / Ihr Herrscher und Regenten des Volcks / sagt mir jetzt an / wer ist diser König / wer ist diser Drack? Wer ist dises Guldene Fell.

Kommt

Applicatio.

An dem Neuen Jahrs - Tag. 7

Kommt her ich will euch sagen :  
der König ist Gott der Allmächtige /  
das Guldene Fell / ist Iustitia, die  
Gerechtigkeit / der hundertäugige  
Drack seyt Ihr selbst.

God hat Euch anbefohlen die Ge-  
rechtigkeit wider alle Feind zu beschüt-  
zen / zu bewahren / zu defendiren / zu  
behaupten ; Et nunc reges intelligi-  
te, erudimini, qui iudicatis ter-  
ram : apprehendite disciplinam,  
(Iustitiam) ne quando irascatur  
Dominus, & pereatis de via iusta,  
&c. So lasset Euch nun wei-  
sen / spricht Er bey dem Propheten  
David am 2. Psalm. am 10. und fol-  
genden Versen / und handelt weiß-  
lich Ihr Könige der Erden / die  
net dem Herrn mit Furcht / und  
frewet euch mit Zittern / ergriff-  
et die Züchtigung / (die Gerech-  
tigkeit) daß erwan der Herz nit  
zürne und ihr vom rechten Weg  
abweichet. Ecce das Guldene Fell  
der Edlen Gerechtigkeit / hat Euch  
Gott anvertraut ! Nun besücht Er  
Euch under dem Verturft ewiger See-  
ligkeit / von derselben nit abzuweichen ;  
dahero schreyet Er eines Schreyens  
bey dem Propheten Isaia am 5. cap.  
23. v. Ihr sollet Euch hüten vor dem  
vergiftten Pulffer des Golds / und  
bey Leib weder die Augen des Gemüths  
euch verblenden / noch die Wachbar-  
keit des Verstands dardurch benennen  
lassen ; Væ qui iustificatis in piis,  
spricht et / pro muneribus, & iusti-  
tiam iusti aufertis ab eo. Wehe  
Euch die ihr den Götzen recht  
sprechet umbs Geschencks wil-  
len / und das Recht der Gerech-

ten von ihnen wendet. Ja wann  
ihr das thut / so nennt er euch abtrin-  
nige Leuth / Gesellen der Diebe / und  
ist bereith mit dem König Pelia euch  
das ewige Leben zunehmen / des wegen  
saget er am 1. c. angesognen Prophe-  
tens dise Wort : Principes tui infi-  
deles, socij furum, omnes diligunt  
munera, sequuntur retributiones,  
&c. Deine Fürsten (verstehe die  
Obrihten) seynd untraw / und  
Diebsgesellen / sie lieben Ge-  
schenck / und urtheilen den Ga-  
ben nach / 10. Was soll ich dann  
euch zum Neuen Jahr schencken.

Ihr seyt Herren / dann Luc. am  
22. c. am 25. v. sagt dergleichen von  
Ewerem Amte der H. Geist : Reges  
gentium dominantur eorum, &  
qui potestatem habent super eos,  
benefici vocantur : Die König  
der Völcker herrschen über sie /  
und die Gewalt über sie haben /  
heisset man Gnädige Herren :  
So seys dann Ihr Gnädige Herren /  
Obrihten / Euch schenck / wünsch /  
gib und verehere ich zum Neuen Jahr  
die H. drey König / drey Gnädige  
Herren. Warum das ? Nicht oh-  
ne Ursach.

Erstlich seynd dise 3. heilige Weise  
gen Bethlehem kommen : Offeren-  
tes moneta, und haben Schan-  
ckungen mit sich gebracht / keine  
aber angenommen. So sollet Ihr  
auch beschaffen seyn. Den Armen /  
den Dürfftigen / den Nothleidenden  
sollet ihr mittheilen / geben / schencken /  
verehren : mit einem Wort : Ihr sollet  
seyn / wie der dapffere Richter / heil-  
iche Prophet / und theure Mann Got.

Isa. 1. 23.

Luc. 12.

25.

Der welt-  
liche Ob-  
rigkeit  
werde die  
H. 3. Kö-  
nig zum  
Neuen  
Jahre r-  
ehrt.  
Warum  
1. Sie  
habē Ga-  
bē mirge.

Pf. 1. v. 10  
& 11. q.

Die Ob-  
rigkeiten  
sollen rei-  
ne Ga-  
ben an-  
nehmen.

Isa. 5. 53.



bracht/  
keine an-  
genom-  
men.

1. Reg. 12.

3.  
Samuel  
ein Spie-  
gel aller  
Obrig-  
keiten.

tes Samuel gewesen / welcher under  
während seiner Richterstell dermas-  
sen dem Laster der Schmierbaltē feind/  
abhold und entgegen gewesen / daß er  
sich vor allem Volck also hat dörfen  
hören lassen / Loquimini de me co-  
ram Domino, & coram Christo e-  
jus, sprach er: Utrum bovem cu-  
jusquam tulerim, aut alinum, si  
quemquam calumniatus sum, si  
oppressi aliquem, si de manu cu-  
jusquam munus accepi, & contem-  
nam illud hodie, restituamque vo-  
bis, &c. & dixerunt Non, &c.  
Sehet hier bin ich: Redet von mir  
vor dem H. Erren / und seinem  
Gesalbten / ob ich jemand's Och-  
sen oder Esel genommen hab / ob  
ich jemand hab Gewalt und un-  
recht gethan / ob ich jemand un-  
dertrucke hab / ob ich von je-  
mand Handgeschänck genom-  
men hab / so will ichs jetzt ver-  
achten / und euch widergeben;  
und sie sprachen nein: Du hast  
uns kein Gewalt noch Unrecht  
gethan / noch underdrucke / und  
von jemand's Hand etwas ge-  
nommen. Habt Jhrs gehört Ihr  
Herren Obrigkeiten / so sollt Ihr be-  
schaffen seyn.

2. Sie  
waren be-  
herzte  
Männer  
mit Wei-  
dich.

Zum andern schenck und gib ich  
Euch die H. drey König zum Newen  
Jahr / dieweilen sie gewesen Cordati,  
recht beherzt / unerschrockene Männer/  
und haben sich nie geschewet vor der  
Autorität des Königs Herodis,  
sondern unerschrocken / wie Matthaus  
sagt / auch an seinem Hoff / ja von sei-  
ner selbst eignen Persohn / nach dem  
newgebohrnen König der Juden ge-

fragt: Ubi est, qui natus est Rex  
Judæorum? sprachen sie / Wo ist  
der newgebohrne König der Jus-  
den? Also sollt auch Ihr seyn in E-  
werem Amte / in ewerer Verrichtung/  
in ewerer Obrigkeitlichen Stell: dem  
Armen so wol / als dem Reichen sein  
Recht zu sprechen / den Reichen so wol  
straffen als den Armen / wann es die  
Justiz und Gerechtigkeit erfordert /  
mit einem Wort: Keinsen Persohn  
ansetzen / keinsen Autorität söchten /  
und vor keinem euch entsetzen; Dann  
also wills der H. Geist haben / wann  
Er Eccli. am 7. c. am 6. v. also af-  
len Vorgesetzten zu redet: Noli qua-  
rere fieri Judex, nisi valeas vir-  
tute irrumpere iniquitates, ne  
fortè extimescas faciem Potentis,  
& ponas scandalum in aequitate  
sua: Stell nicht darnach / daß  
du ein Richter werdest / du mös-  
gest dem auch die Ungerechtig-  
keit und Bosheit hinweg thun /  
daß du dich nie müßest entsetzen  
vor den Gewaltigen / und auß  
deiner Leichtfertigkeit ein Anstoß  
und Schand einlegest.

Zum dritten / gib ich Euch die H.  
drey König zum Newen Jahr / damit  
Ihr in ewerer Obrigkeitlichen Stand  
auch lehnet demüthig seyn / & proci-  
dentes adoraverunt eum: Dann  
ob schon dise 3. Weise grosse Herren  
gewesen / reiche Potentaten gewesen /  
Ja König und grösser gewesen / als ihr  
seyt / nichts destoweniger waren sie  
demüthig von Herzen / dann sie sie-  
let nider auff ihre Knie / und  
bettekten das Kindlein an.

So sollt Jhrs auch machen / an-  
betten

Matth. 2.

2.

Eccli. 7. 6

Matth. 3.

11.

3. Sie

warē de-

müthig.

**Am Neuen Jahr = Tag.**

Die Ob-  
rigkeit soll  
dencklich  
seyen

Eccli. 3.  
v. 20.

Matth. 2.  
v. 12.

Psal. 118.  
v. 29.

Prov. 4.  
v. 17. &  
22.

betten solt ihr / vnd nit / wie es ley-  
der im Gegenspihl offermals ge-  
schicht / euch anbetten lassen.  
Dann so wills von euch haben die  
höchste Obrigkeit aller Obrigkeiten  
Gott der Allmächtige selbst / dahero  
sagt Er euch ins Ohr bey dem wei-  
sen Sprach also: *Quantō majores,  
humilia te in omnibus, & coram  
Deo invenies gratiam: Umb  
wie vil du grösser bist / so vil  
mehr demütige dich in allen  
Dingen / so wirst du vor dem  
H. Erm Genad finden. Vnd  
letztens seynd die H. drey König ewr  
Nrewes Jahr / dann laut Texts / per  
aliam viā reversi sunt in Regio-  
nem suam: So seynd sie einen  
andern Weg in ihre Landschaft  
gerisft: Damit ihr auch / so fern  
wider Verhoffen ihr den Weg der  
Ungerechtigkeit bißhero gewandelt  
wäret: von nun an den Weg der  
Gerechtigkeit sollet antretten: *viam  
iniquitatis amove à me: sollt ihr  
mit dem Propheten sprechen: den  
Weg der Ungerechtigkeit leite  
von mir ab / und so das geschehen  
wird / werdet ihr mit den heiligen 3.  
Königen / das schöne Jesus Kind-  
lein finden vnd ewig anbetten: Dan  
also sagt der H. Geist / Prov. am  
4. Cap. am 11. Vers. *Viam Sa-  
pientiae monstrabo tibi, ducā te  
per semitas aequitatis, quas cum  
ingressus fueris, non arētabuntur  
gressus tui, & currens non habe-  
bis offendiculum: Ich werd dir  
anzeigen den Weg der Weiß-  
heit / vnd werd dich auff die  
Festivale Anni I. P. Capistrani.***

rechte Bahnleiten / daß wann  
du darauff gehest / deine Gäng  
dir nit eng oder saur werden /  
vnd wann du lauffest / daß du  
dich nit anstossst: Ihr Herren  
nennmet vergut.

Den Vnderthanen absonderlich  
den Eheleuthen / verehre / schencke /  
wünsche vnd gib ich zum Neuen  
Jahr / was da?

Sags ebenfahls nit gleich / sonder  
erzehl erst ein lustige Histori.

Floridus hortorum schreibt in *Fictio.*  
seinem Prato, daß eines ein sehr tap-  
ferer / doch aber beynebens auch sehr  
armer Soldat / nach dem es Frid  
worden / vnd er ein Haus halten mit  
seinem Weib vnd Kinderlein noth-  
wendiger weiß anstellen müssen / daß  
er sich durchaus nit hab in Handel  
schicken können. Es hiesse halt bey  
ihm / wie im Evangelio geschriben  
stehet / Graben mag ich nit /  
desß Bettlen schäme mich / was  
soll ich thun? Wenig hat er im Feld  
erspahret / der Kriegs- Sold hätte ein  
End / die Monatsgelter lieffen nimmer /  
die Kinder wolten essen / die Frau  
war gewohnt desß Müßiggangs / der  
guten Soldaten dürstete alle Augen-  
blick / die Würth vnd Gastgeben  
hätten alles feil umb das Geld /  
vñ bey ihme brach eines solches Loch  
in Beutel / daß alle Substanz dar-  
auf verschwunden. O groß Elend!  
Was Raths? Der Author sagt  
beynebens noch / daß die Frau sehr  
Zänckisch / die Kinder Ungehors-  
samb vnd verschwenderisch / der  
Mann aber ( wie es schon erheller )  
W gang

Ein gewe-  
sener Sol-  
dat / gibe  
ein schlech-  
ten Hauß-  
mann ab.  
Luc. 16.  
v. 2.

Beschrei-  
bung ei-  
nes linder-  
lichen  
Hauß-  
haltens.

ganz unbrauchlich gewesen; Mein  
Gott was ist's wunder das es übel  
in einem Haushalten hergehet/wann  
die Oeconomus also angestellt wird?  
Wann der Mann die Krug / das  
Weib die Häfen / die Kinder aber  
die Fenster zerbrechen? Was ist's  
wunder / sprich ich / wann alsdenn  
der Koch spars Brot heisset /  
der Keller: Gib uns nichts / und  
der Stubenheiser / der Juncker  
von der kalten Herberg? So  
giengs hier.

Bantale hat kein Stubenhir /  
Hendte ein alten Jesu darfür.

Ein Saldæer / oder Warsager  
erbarmete sich diser elenden Leuthen  
kam zu ihnen / bracht ein verschlossen  
oder verperschertes Schächtelein /  
gabs dem Herrn im Hauff / uñ sagte:

Guter Rath  
hälffe vil  
wann man  
ihne sol  
get.  
Das nimb in obacht: Drey  
Monat trinck Wasser / du / dem  
Weib vnd Kinder dise drey Monat  
durch aber grab du die Erden / dem  
Weib spine Flax / vnd deine Kinder  
betten fleißig: vnd nach verfloffenen  
dreyen Monaten / eröffne dieses  
Schächtelein / da wirst einen solchen  
Schatz darinnen finden / so dir vnd  
den deinigen all zeitliche Wolfahrt  
auf alle zeits lebentlang bringẽ wird.  
Dictum, f. Etum: Des trinckens  
habẽ sie in dessen vergessen / der Man  
barote Aecker vnd Weinberg / die  
Fraw name sich des Haushaltens  
enfriß an die Kinder wurde Gottes  
föchtig / mit einem Wort es ware  
ein ganz anders Leben / vnd so mithin  
fleckte das Brot / vnd war zeitige

Hoffnung zu fernere Glück. Nach  
verfloffenen dreyen Monaten wird  
das Schächtelein eröffnet / ein kurz  
Zeit darinn gefundẽ / worauff die  
se Wort geschriben stunden / vir la-  
boret & erit abundans, Mulier  
pareat, & erit gratiosa; liberi  
orent, & Coelum pluet saturita-  
tem. Der Mann soll arbeiten  
vnd er wird satt haben! Das  
Weib sey gehorsamb / vnd sie  
wird voller Gnad seyn; Die  
Kinder betten / so wird der  
Himmel Sättigkeit regnen.  
Sie verstanden den Handel / folg-  
te dem Rath / vnd wurde glückselig.

Was schenck ich dann den Ehe-  
leuthen für ein Newes Jahr?

Dise Histori.

Ich schenck / wünsch / gib vnd  
verehr ihnen mit einem Wort zum  
Newen Jahr / die zween keusche / Denen  
fridsambe / heilige Ehegatten Ma- Ehen-  
riam vnd Joseph. Vnd dis war chen gibe  
darumb / darait ihr Ehestand soll im newẽ  
glückselig / fridsamb / ja heilig seyn: Jahr Ma-  
riam vnd Joseph.  
Dann wo Maria ist / da ist Gnad / Joseph.  
also wird ihr Nam außgelegt / vnd  
wo Joseph ist / da ist alles genug /  
dann Joseph ist vnd heisset augmen-  
tum, aller Oberfluß / &c. So seys  
dann / ihr Männer seyet lauter Jo-  
seph / ihr Weiber lauter Maria / so  
wird volle Gnad samit allem Ober-  
fluß bey euch seyn.

Den Junafräwen gehört zum  
Newen Jahr / was do?

Jenes scharpfe / auß einem har-  
ten Stein gemachtes Messer / mit  
welchem

Am Neuen Jahrs-Tag.

Denen Jungfrauen welche das Messer mit welchem Jesus beschnitten worden Theat. vii. huius l. v. verbo Virginis.

welchem Jesus der Welt Heyland in seinem achtzigsten Alter schmerzhaft beschnitten worden. Warumb das? Theatrum Vita humanae littera V erzehlet / daß die Practianer im Brauch gehabt ihren Jungfrauen / wann sie über die Gassen oder in die Kirchen gängen / ein böses Messer vornen auß die Brust zuhängen / ad innuendum, quod potius tibi vitam quam pudicitiam auferri sinant: dardurch sie zuvonder weisen / daß sie ihnen ehender das Leben / als die Jungfrauen schaffe sollen benemen lassen.

So/so ihr Jungfrauen soll euch ewer schönes Kleinod der edlen Keuschheit lieb / anbefohlen / heilig seyn. Das Messer gib ich euch zweyer Ursachen halber: scilicet sagt ein gelehrter Neotericus, ad circumcidendum cor & oculos: Damit ihr mit selbigem beschneidet ewer Hertz vnd ewre Augen.

Das Hertz solt ihr beschneiden / damit keine schändliche / schädliche / genle / unkeusche Gedancken darinn plas finden: Dann also rathet vnd gebietet euch der heilig Geist / wann Er Jeremia am 4. Cap. am 14. Vers. also sagt: Lava à malitiâ cor tuum, ut salva has: quousque morabuntur in te cogitationes noxia? Wasche dein Hertz von der Bosheit / auß daß du selig werdest: Wie lang werden doch die schädliche Gedancken bey dir bleiben?

Jem am 4. Vers. Circumci-

dimini Domino, & auferre præputia cordium vestrorum: Beschneid euch dem Herrn / und thut hinweg die Vorhaut ewerer Herzen: Durch die Vorhaut sagt Lauredanus, werden verstanden die böse Gedancken: So gedencket dann meine Jungfrauen / was euch Matth. am 5. Cap. am 8. Vers. ewer Bräutigam Jesus verspricht / wann ihr also werdet ewre Herzen beschneiden / Beati munda corde, sagt Er: quoniam ipsi Deum videbunt: Selig seynd die / so eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden Gottes anschawen. Quis ascendet in montem Domini, aut quis stabit in loco sancto ejus? fragt der Prophet: Wer wird hinauff steigen auf den Berg des Herrn / oder wer wird stehen an seines heiligen Orths? gibt aber gleich darauff Antwort / daß euch dise Ehr werde eigenthumblich seyn: innocens manibus. & mundo corde: wer unschuldig ist an den Händen / vnd rein in dem Hertz.

Qui diligit cordis mundiciem: sagt ferners der heilig Geist; propter gratiam labiorum suorum, habebit amicum Regem: Wer des Hertzens Keuschheit liebet / umb der Holdseligkeit willen seiner Lefftgen / wird er den König zum Freund haben.

Ewre Augen aber solt ihr beschneiden / à curiosis aspectibus, sagt der heilige Bernardus, vordem vorwitzigen Umbsehwe:

Curio-

Lauredanus hic.

Marth. 5. v. 8.

Ps. 137. v. 3.

v. 4.

Prov. 23. v. 21.

S. Bernard. in tract. de gradib. humiliss.

Jer. 4. v. 14.

v. 4.

en  
u-  
gibe  
rew  
Ma  
und  
y.

Die erste Predig/

☉

Curiositas virginem vendit : sie lieb vnd namb sie / vnd bes  
Dann wie das Sprichwort lautet: schlieff sie / vnd schwächet die  
So macht der Fürwitz die Jungfraw mit Gewalt.

Gen. 34.  
v. 1.

Fürwitz  
wird  
ehent ge-  
häft.

v. 2.

Dina ein schönes Frauwenzim-  
mer / vnd sonst keusche Jungfraw /  
wie Genes. am 34. Cap. am 1. Vers.  
zu lesen ist / war fürwitzig in beschau-  
ung frembder Trachten / frembder  
Weiber / frembder Leuthen / was ist  
darauff erfolgt? Quam cum vidit  
set Sichem filius Hemor Hevar,  
Princeps terræ illius, adamavit  
eam, & rapuit, & dormivit cum  
illâ, opprimens Virginem : Da  
aber Sichem. Hemors Sohn/  
des Hevitors / der des Lands  
Hertz war / sie sahe / gewant er

Damit euch dann nie dergleichen  
widerfahre / so gedencket allezeit ewe-  
rer Newen Jahrschancung /  
seyet behutsamb in Augen / seye rein  
im Herzen / so wird JEsus erwerb  
Dräutigamb verbleiben.

Greiffe deswegen zum End / vnd  
wünsche abermalen allen meinen  
lieben Zuhöreren von dem innersten  
meiner Seelen / ein Glückvoll Ne-  
wes Jahr / hier zeitliche Wolsfahre /  
und dorten die ewig unverwelckte  
Glückseligkeit von Herzen /

A M E N.

\*\*\*

NB. 18  
totum e-  
tiam vi-  
dus attri-  
buti possit



Am